

## Baustelle Goalie – was für den EHC Visp infrage kommen könnte

Eine der wichtigsten Positionen im Visper Eishockeyklub ist immer noch unbesetzt. Was ist besser: Jugend oder Routine?

Roman Lareida

Dave King hat sein Plätzchen in der Ruhmeshalle des Welt-Eishockeys in Toronto und besitzt den «Order of Canada», die höchste Auszeichnung für eine Zivilperson in Kanada. Keiner hat die Bedeutung des Goalies besser umschrieben als dieser weise Eishockey-Inspirator.

Am Schluss seines Referats über Spieltaktik und Teamzusammenstellung pflegte er genüsslich anzufügen: «Und wenn Sie über keinen guten Torhüter verfügen, können Sie alles vergessen, was Sie soeben gehört haben von mir.»

Der EHC Visp sucht einen Torhüter. Reto Lory war nicht mehr sehr gut und hatte vor allem keine Lust mehr nach den jahrelangen Misserfolgen. Also trat er zurück. Back-up Matteo Ritz ist den Beweis immer noch schuldig geblieben, dass er eine ganze Meisterschaft gut bis sehr gut sein kann. Wie es mit ihm weitergeht, ist offen, vielleicht bleibt er, vielleicht nicht.

Visp braucht also eine neue Nummer eins.

Ganz nebenbei: Gilles Senn wird es natürlich nicht sein, wie Gwundrige schon mal zu fragen wagen. Er gehört noch eine Saison den New Jersey Devils, und wenn die Amerikaner den Saaser weiterhin an die Schweiz ausleihen, wird es der HC Davos sein und bleiben.

### Caffi? Schwierig!

Also zurück zu etwas mehr Realität: Der Italo-Schweizer Alex Caffi, der Visp zuletzt in den Playoffs ausgeholfen hatte und dies zur Zufriedenheit, hat in Feldkirch einen Vertrag und eine schwangere Österreicherin. Mit ihm wurden natürlich trotzdem Diskussionen geführt, und er wäre tatsächlich nicht abgeneigt.

Allerdings sieht es aktuell so aus, als ob sich die personellen Fragen bei den Pionieren Vorarlberg dahin gehend verän-



Wahrscheinlicher Kandidat, unwahrscheinlicher Kandidat. Kevin Pasche (links) und Benjamin Conz.



Bilder: Keystone

dern werden, dass Caffi bereit ist, seinen gültigen Vertrag dort zu erfüllen. Eine Absage hat er Visp noch nicht abgegeben, aber schwierig.

Im Grunde genommen kann man die denkbaren Varianten in zwei Kategorien einteilen: in Routine und Jugend.

Zuerst zur Routine. Der 34-jährige Damiano Ciaccio (Ajoie) und der 31-jährige Benjamin Conz (Ambri-Piotta) spie-

len in der National League, sollen aber gemäss Spurensuche nicht unumstritten gesetzt sein. Über diese beiden Torhüter ist mit dem neuen Trainer Heinz Ehlers auch schon gesprochen worden, allerdings käme ein Engagement einer Überraschung gleich.

Conz ist (noch?) zu teuer, und bei Ciaccio stellt sich die Frage, ob ein Mittdreissiger genug Motivation aufbringen kann, wenn er plötzlich eine Liga tie-

fer spielen muss. Ehlers soll dem Vernehmen nach nicht darauf aus sein, dass Visp viel Geld in die Hand nimmt, wenn es andere Optionen gibt.

Auch Oltens Dominic Nyffeler wäre nicht unmöglich zu kriegen, ist auf dem Transfermarkt zu vernehmen. Allerdings kam der 30-jährige in der Saison 2022/23 auf gerade mal 16 (!) Spiele, weil er sich mit Adduktorproblemen herumschlägt. Das

ist ein Risiko, um überhaupt erst mal in Gespräche eintreten zu wollen. Zumal auch er alles andere denn billig ist.

Und: Nyffeler wurde durch den jungen Back-up Lucas Rötheli richtig gut ersetzt. Der erst 20-jährige Schlussmann war von den EVZ Academics zu den Solothurnern gestossen. Deshalb scheint die Jugend im EHC Visp Vorteile zu besitzen. Auf Un- erfahrungheit zu setzen, beding-

te zwar etwas Mut und wäre nicht frei von Risiko, aber Oltens und Rötheli machten es vor, dass es klappen kann, wenn auch erzwungenermassen.

### Leiht Lausanne U20-Goalie an Visp aus?

Es gibt zwei Namen, die im Zusammenhang mit Visp hervorstechen. Da wäre einmal der 22-jährige Davide Fadani.

Der Italo-Tessiner, der seine Jugendjahre im HC Lugano bestritt, stand zuletzt im Tor der Biasca Ticino Rockets. Die Frage, die sich stellt: Was geschieht mit den Ticino Rockets tatsächlich? Bleiben sie in der Swiss League oder nicht? Das ist noch nicht ausgedanden.

Eine ziemlich wahrscheinliche Variante, womöglich die aktuell wahrscheinlichste, ist der U20-Torhüter Kevin Pasche.

Der 19-jährige Romand ist zwar derart jung, dass eine Prognose über seine Karriere noch schwierig ist, er gilt jedoch als eines der hoffnungsvollsten Goalie-Talente der Schweiz. Mit der Nachwuchs-Nationalmannschaft bestritt er im Januar die Junioren-WM in Kanada, wo in den Viertelfinals gegen Tschechien Endstation war (Red. 1:9!).

Zuletzt spielte Pasche in der wichtigsten Juniorenliga der USA bei den Omaha Lancers in Nebraska. Zwar ist es noch nicht offiziell, aber Pasche wird auf die kommende Saison zurück in die Schweiz kehren, und zwar zu seinem Stammklub Lausanne HC.

Die Waadtländer verfügen mit Ivar Punnenovs und Connor Hughes über ein Goalie-Duo für die National League, deshalb ist eine Ausleihe der neuen Nummer drei sehr wohl möglich – vor allem nach Visp. Der Sportdirektor Laussannes ist der Ex-Visper John Fust. Allerdings könnte alles auch ganz anders herauskommen, nämlich dann, wenn der neue Sportchef des EHC Visp ernannt sein wird.

## Erstmals an einer Weltmeisterschaft dabei

Marc Brunold, Präsident des TC Leuk-Susten und einer der besten Spieler im Wallis, war für die Schweiz an der Senioren-WM dabei.

Alan Daniele

Seit knapp einer Woche ist Marc Brunold (50) wieder auf Oberwalliser Boden, doch die Eindrücke, die er von acht Tagen Tennis-Weltmeisterschaften in der Südtürkei mitgebracht hat, werden noch lange «frisch» bleiben. Dort, in Manavgat, gehörte Brunold zur Delegation der Schweizer Tennis-Nationalmannschaft, die auf einer der grössten Tennisanlagen Europas mit 65 Tennis-courts direkt am Meer die Team-Weltmeisterschaften für Jungsenioren und Senioren bestritt.

Für diese hatte er sich als aktueller Schweizer Meister der 50+ quasi in Poleposition gebracht und wurde vom nationa-

len Verband «Swiss Tennis» auch nominiert.

Spielerinnen und Spieler aus 23 Nationen nahmen in 160 Teams an der WM teil. «Es waren tolle acht Tage. Von der Organisation über das Rahmenprogramm bis hin zum Geselligem unter den Spielern war das eine schöne Erfahrung», blickt Brunold zurück. Der Präsident des Tennisclubs Leuk-Susten ist R3-klassiert und gehört im Wallis zu den besten Lizenzierten. Er hat das Potenzial, mindestens wieder R2 zu werden, Verletzungen warfen ihn zuletzt zurück.

### Fünf Matches, drei Siege

In der Südtürkei war Brunold in drei WM-Einzeln nominiert. Ge-

gen den Ungarn Richard Nyiro (6:3, 7:5) und den Argentinier Luis Alberto Cimadamore (6:2, 6:1) gab es zwei Siege, gegen den Italiener Andrea Caldarelli (1:6, 2:6) eine Niederlage. Im Doppel kam Brunold an der Seite von Gianluca Franchini, R2-Spieler des TC Lugano 1903, zu zwei Einsätzen. Gegen die Polen Gajewski/Gorka siegte das Wallis-Tessin-Duo in drei Sätzen, gegen die Portugiesen Assis/Delfino hingegen gab es eine Niederlage, ebenfalls nach Tiebreak.

Insgesamt klassierte sich das Schweizer Team auf Rang 15 von 23 spielenden Nationen. War die Gesamtbilanz aus Schweizer Sicht also mittelmässig, war das

persönliche Fazit für den Oberwalliser umso positiver. «Ich werde diese Weltmeisterschaften nicht so schnell vergessen.»

### Auch ehemalige Topspieler waren dabei

Neben Brunold waren in Manavgat eine Reihe ehemaliger ATP- und WTA-Spieler zu sehen. Darunter der ehemalige Weltranglisten-118. Matteo Viola aus Italien oder der Deutsche Peter Torebko, der in der ATP-Rangliste mal auf Platz 182 stand. Bei den Frauen hielt die Italienerin Alberta Brianti, die es während ihrer Profikarriere bis auf Platz 55 der WTA-Rangliste schaffte, die Fahne der Ex-Tour-Spielerinnen hoch.



Marc Brunold auf dem Center Court in Manavgat.

Bild: zvg